

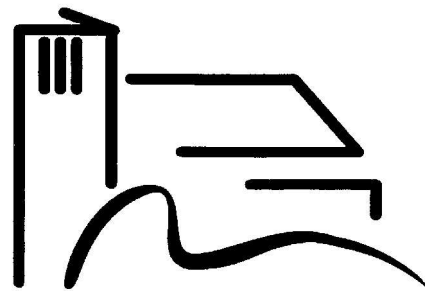
Evangelisch-lutherische

Wichernkirche

Hamm - Mitte

Gemeindebrief

September – Dezember 2020



Uta und Werner Uderstadt haben jahrzehntelang die Arbeit in der Wichernkirche geprägt

**Unser Kirchraum in neuem Glanz
Abschied von Uta Uderstadt
Kirchentag in Frankfurt
Gemeindeleben in Coronazeiten**

Corona und kein Ende

Als es losging mit Corona und der lockdown im März begann - da rechneten wir doch damit, dass spätestens im Herbst wieder alles beim alten wäre. Damals wussten wir wenig über das Virus. Wer hätte gedacht, dass es uns auch noch Monate später so fest im Griff hat. Weltweit in dramatischem Ausmaß, aber auch bei



uns in Hamm immer noch mit schmerzlichen Einschränkungen.

Nach wie vor kann der Gottesdienst nur reduziert stattfinden. Dass wir nicht mehr singen dürfen, geht an die Substanz. Immerhin konnten wir mehrmals den Kirchenkaffee mit Eis auf der Gemeindewiese verlegen - dem sonnigen Wetter sei Dank. Der Verkauf der Kleider und Bücher findet unter großen Sicherheitsbestimmungen statt - tapfer tragen unsere Mitarbeiterinnen ihre Masken. Und neuerdings trifft sich der Frauenkreis aufgrund seiner kleinen Mitgliederzahl wieder. Was aber nach wie vor nicht geht: Der große Seniorenkreis mit seinen Spielen, Filmabend, modern dining, Geburtstagskaffee, Kaisertreff. Und natürlich fallen unsere großen Feste aus: Sommerfest, Briefmarkenfest und Basar. Das kriegen wir einfach nicht hin, wenn wir Abstand und Hygiene einhalten wollen. Wir sind am Überlegen wie die von vielen Menschen besuchten Gottesdienste an Erntedank, Totensonntag und Heiligabend bei nur 30 Plätzen stattfinden können. Es wird wohl mehrere Gottesdienste geben und diese mit Anmeldung. Unser großer Adventskaffee und die meisten gemütlichen Mitarbeiterfeiern zur Weihnachtszeit werden allerdings ersatzlos ausfallen.

So ärgerlich das alles ist: Ein Blick auf die globale Welt lehrt uns, wie furchtbar es wird, wenn man dem Virus keine Schranken setzt. Und das macht uns dann doch

dankbar: Wir wissen von niemandem aus unserem unmittelbaren Gemeindeumfeld, der an Corona erkennbar erkrankt ist. Irgendwas scheinen wir mit unserer Vorsicht dann doch richtig zu machen.



Bleiben Sie gesund und ihrer Kirche gewogen!
Ihre Wichernkirche

Fotos: B.Sundermeier

Alle Vögel sind schon da - wo denn, bitte schön?



Ist Ihnen schon mal aufgefallen, dass es bei uns kaum mehr Vögel gibt? Nun gut, es gibt Tauben, die sind allerdings in der Stadt mittlerweile eine echte Plage. Aber die Luft voller schwirrender Vögel mit ihrem Gesang? Mir jedenfalls war das bisher nie aufgefallen. Bis zu diesem August. Da besuchte ich meine Schwägerin in Rheinhessen. Sie wohnt in einem Haus, das umgeben ist von einem riesigen Bauerngarten. Und hier zwischen den Büschen, Hecken und hohen Bäumen flatterte und flog es. Es ertönte ein Zwitschern, Pfeifen, Flöten, Rufen und Trillern von überall.

Schwärme von Sperlingen flogen hin und her, dazu Meisen, Finken und es gab sogar eine Nachtigall und einen klopfenden Specht. Ich habe noch nie so viele Vögel in der Luft gesehen wie hier. Staunend frage ich: "Wo kommen die denn bloß her?" Und muss dabei an die fast vogelfreie, leere Luft in Hamm denken. Mein Schwager antwortet nicht ohne einen gewissen Stolz: "Die habe ich im Laufe von mehreren Jahren hier heimisch werden lassen. Durch Futterringe, Wassertränken, Nistplätze. In der freien Landschaft kommen diese Singvögel nicht mehr zurecht. Pestizide und Monokulturen lassen ihre Chance zu überleben gegen Null gehen. Aber du musst dir mal vorstellen: So wie hier, war es früher überall im Land. Ständiger Flugverkehr, immer was Flatterndes in der Luft."

Ich schaue den kleinen, gefiederten Wesen fasziniert hinterher. Was für eine bunte, lebendige Welt! Als Jesus diesen vielen Vögeln hinterher sah, inspirierte ihn das zu einem Mutmachwort an uns Menschen:

"Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte in Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn für Gott nicht viel mehr wert als sie?"

Matthäus 6,26

Jesus war nicht naiv. Natürlich wusste auch er, wie hart die Fischer und Bauern hier für ihr Brot schufteten mussten. Und doch ist dies ein wunderbares Wort für eine gelassene, entspannte Lebenseinstellung. Setz dich nicht so mächtig unter Druck, lass nicht alles so schwer werden in deinem Leben. Es hängt nicht alles nur an dir. Im Letzten sorgt Gott für dich, er hat dich im Blick. Du kannst leicht werden und frei wie ein Vogel im frischen Wind.

Für die Vögel im Bauerngarten sorgt mein Schwager. Für uns sorgt Gott. Gegen Existenzsorgen, Verunsicherung und Ansteckungsangst ist Gelassenheit ein kleines, aber wirksames Gegenmittel.

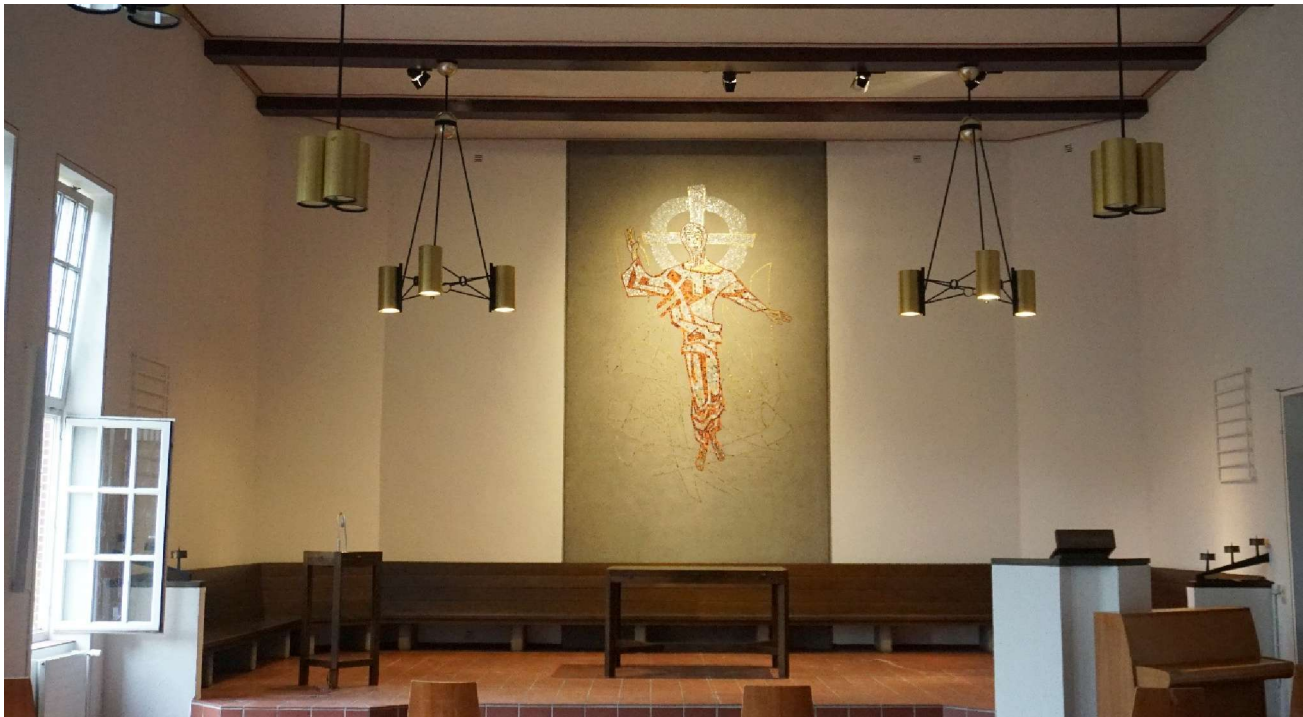
Seien Sie herzlich begrüßt

A handwritten signature in blue ink that reads "Michael Kempkes". The script is cursive and fluid.

Ihr Pastor Michael Kempkes



Endlich ein freier Blick auf Christus



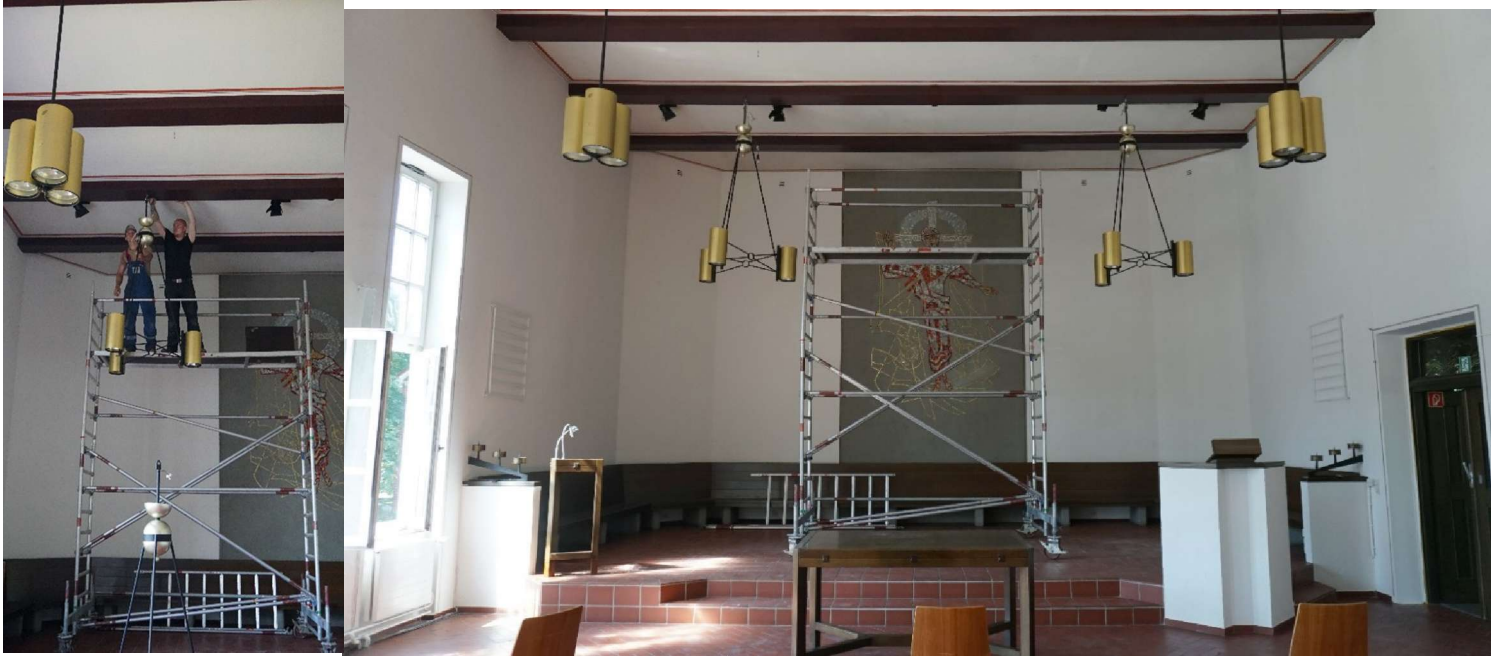
Mich hatte es schon bei meinem ersten Besuch im Kirchraum gestört: Vor dem hohen Mosaik des auferstandenen Christus versperrt ein riesiger Kronleuchter den Blick aufs Bild. Vielen Gottesdienstbesuchern ging es ebenso. Allerdings: Man gewöhnt sich ja mit der Zeit an alles. Der Kirchengemeinderat hatte dann vor einigen Jahren beschlossen, diese "Bausünde" der Renovierung aus den 80er Jahren zu beseitigen. Werner Uderstadt hatte die Idee, den Leuchter zu teilen. Dazu kam, dass die schmutzigg wirkenden Innenwände des Kirchraumes dringend einen neuen Farbanstrich nötig hatten. Und die in die Jahre gekommene Elektrik schwächelte auch enorm.

Ausgerechnet zu Corona Zeiten nahmen wir einen neuen Anlauf. Mit Hilfe der Innenarchitektin Judith Uderstadt wurden die notwendigen

Maßnahmen geplant und mit Hilfe von Maler, Schlosser, Elektriker und Tischler ausgeführt. In nur drei Wochen fristgerecht!

Herausgekommen ist ein frisch renovierter Innenraum, der gar nicht so





verändert wirkt, weil er so aussieht als hätte es genauso schon immer sein müssen.

Im Einzelnen: Der große Kronleuchter wurde in zwei kleine geteilt, die nun links und rechts neben dem Bild hängen. Das Mosaik wird durch gerichtete Strahler stimmungsvoll ausgeleuchtet. Das Jesus Kreuz unter der Orgelempore ist nun wunderbar beleuchtet. Alle Wände sind gestrichen. Wir haben eine zeitgemäße Elektrik mit neuen Leitungen und Schaltungen bekommen. Und viele Details mehr, die Sie aber selber entdecken können. Eine langjährige

Gottesdienstbesucherin hat es so ausgedrückt, als sie jetzt zum ersten Mal den veränderten Raum betrat: "Endlich!" Dem ist nichts hinzu zu fügen.

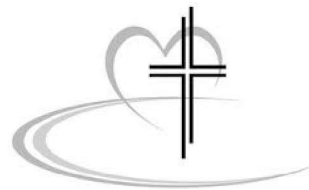
Michael Kempkes
im Namen des KGR

Wir trauern um

Rene Wehler (57)

Wir freuen uns über die Taufe von

Celeste Sandhack



Das Altarmosaik der Wichernkirche

1943 wurde das Gebäude der Wichernkirche durch Bomben sehr stark beschädigt. Leider wurde dabei auch das große Wandgemälde, das die ganze Altarwand ausfüllte, zerstört. Es stellte den auferstandenen Christus dar. Anfang der 50er Jahre begann man die Wichernkirche wieder aufzubauen. Was aber fehlte, war ein neues Altarbild. So beauftragte man den Bildhauer Max



Schegulla mit einem Entwurf. Der hatte sich als Schüler des bekannten Künstlers Gerhard Marcks bereits einen Namen gemacht. Er hatte schon etliche Innenräume von Kirchen gestaltet mit Altären, Altarkreuzen und Glasfenstern. Schegulla's Entwurf sollte in Verbindung stehen zu dem zerstörten Wandgemälde. Insofern sollte es keine Plastik aus Bronze, kein Relief aus Holz und auch kein großes Holzkreuz werden. Gemeinsam mit unseren Vorvätern entschied er sich für ein Mosaik, das in eine modern wirkende Betonplatte eingelassen wurde. Außerdem gestaltete er das Altarkreuz (heute in der Sakristei) und Kerzenleuchter für den Altar (sie befinden sich jetzt jeweils an den äußeren Ecken des Altarraumes).

Am 14.11.1954 wurde die neu restaurierte Kirche samt dem Bild feierlich eingeweiht, also vor 62 Jahren.

Es ist nicht ganz eindeutig, was das Relief genau darstellt: Ist es der wiederkommende Weltenrichter Christus am Ende aller Zeiten gemäß Matthäus 25? Dafür spricht die Armhaltung Jesu: Mit ihnen trennt er die Menschheit. Mit der Linken segnet er die Geretteten, mit der Rechten weist er die, die sich schuldig gemacht haben, zurück. Dann wären die beiden unteren menschlichen Köpfe jeweils ein Geretteter und ein Verlorener. Für die Christen in den 50er Jahren hatte die Vorstellung eines Weltgerichtes nach den Erfahrungen des II. Weltkrieges noch eine schmerzliche Realität. Viele sahen im Zusammenbruch Deutschlands ein Gericht Gottes.

Das Relief kann aber genauso gut die Auferstehung, also Ostern darstellen. Der schwebende Christus, dessen Kopf schon ganz in goldenes Licht aufgelöst ist, erinnert an das Auferstehungsbild des Isenheimer Altares. Dann wären die beiden menschlichen Köpfe begleitende Engel.

Das dargestellte Thema bleibt also mehrdeutig, die Botschaft ist jedoch eindeutig: Der auferstandene, lebendige Christus kommt zu uns in den Gottesdienst um seine Gemeinde zu segnen. Von ihm gehen goldene Kraftlinien bis zu uns aus und verbinden uns mit dem Göttlichen.

Schön, dass dies Bild nun frei und stimmungsvoll beleuchtet wieder zu seiner vollen Wirkung kommt.

Mein Abschied von der Wichernkirche

Ich konnte mir das nie so recht vorstellen. Ein Leben ohne die Wichernkirche und nun endet diese „Ära“ doch am Jahresende, denn ich meine für mich ist nun der richtige Zeitpunkt zu gehen.

Seit ich 1980 von meinem späteren Mann Werner während unseres Studiums überredet wurde ehrenamtlich in die Zeltlagerarbeit der Wichernkirche einzusteigen sind nun 40 Jahre vergangen und es ist sehr viel passiert.

1981 Einzug in die Dachwohnung der Wichernkirche (- 2008) und seitdem immer hautnah dran am

Gemeindegeschehen.

10 Jahre war ich ehrenamtlich aktiv im Zeltlager in Groß-Wittfeitzen, immer mit vielen Kindern, die mir heute z.T. als Erwachsene wieder begegnen und ihre eigenen Kinder wieder anmelden. Von der Zeltlagerarbeit bin ich dann, auch als ich in einer Kirchengemeinde in Wilhelmsburg gearbeitet habe, nicht mehr losgekommen und bearbeite seit 40 Jahren! jedes Jahr alle Anmeldungen, Zuschussanträge und Abrechnungen. Dann die Geburt unserer beiden Kinder 1990 und 1992, für die die Dachwohnung in der Wichernkirche viele Jahre eine kinderfreundliche Heimat war. Mich hielten die vielen Treppen nach oben fit und ich war fünf Jahre mit Herz und Seele „nur“ Mutter.

In der Gemeinde gab es zu dieser Zeit relativ kurz hintereinander mehrere Wechsel auf der Diakonenstelle und so ergab es sich, dass man mich fragte, ob ich für einige Stunden als Krankheitsvertretung übernehmen würde. In einem Pastorenhaushalt aufgewachsen war mir lebendige Gemeindearbeit sehr vertraut - ich wusste worauf es dabei ankommt. Als junge Mutter fiel es mir nicht schwer dem

Wunsch nachzugehen Eltern-Kind-Gruppen zu organisieren. In diesen Zeiten hatten wir bis zu 7 Gruppen in der Woche und bei der Beschaffung von Spielmaterial und Spielgeräten bewies ich auch ein gewisses Talent und so waren wir in kurzer Zeit nur durch Spenden u.a. mit einem Bälle-Bad, einem Karussell, einer Sandkiste und einer Vogelnechtschaukel wunderbar ausgestattet. Der Eltern-Kind-Raum war damals auch zur Anmietung für Kindergeburtstage heiß begehrt.

Zu dieser Zeit gab es in der Nordkirche verstärkt die Aufforderung an die Gemeinde zu fusionieren und die „Oberen“ hatten beschlossen, dass in Hamm alle fünf evangelischen Gemeinden zu einer zusammengeschlossen werden sollten. Obwohl es der Wichernkirche damals finanziell sehr schlecht ging, waren mein Mann und ich skeptisch und Werner warb im Kirchenvorstand für den Erhalt der Selbstständigkeit, ich in der Mitarbeiterschaft und gemeinsam entwickelten wir ein neues Gemeindekonzept, welches auch in der Zukunft das Überleben der Wichernkirche sichern sollte. „Offen- lebendig- überschaubar“ nannten wir es und das Ziel war die Öffnung zum Stadtteil, einer guten Erreichbarkeit durch lange Öffnungszeiten, Erzielung von



kirchensteuerabhängigen Einnahmen und die Werbung von neuen Gemeindemitgliedern. Ich will nicht verschweigen, dass es ein harter Kampf war, wir vielen Anfeindungen, auch von der Kirchenleitung ausgesetzt waren und wir Beide in dieser Zeit bis zur Erschöpfung arbeiteten um Überzeugungsarbeit zu leisten und gleichzeitig den Umbau der Gemeindearbeit voran zu treiben. Die Wichernkirche war damals schon von Architekten in Hinblick auf Umbau in Wohnungen begutachtet worden, weil der damalige Pastor die Fusion und damit gleichzeitig die Schließung der Gemeinde befürwortete und fest erwartete.

Die Abstimmung im Kirchenvorstand ging dann knapp gegen die Fusion aus, aber nun konnten wir richtig durchstarten. Die Bücherstube wurde 1997 eröffnet und war von Anfang an ein Besuchermagnet und gute Einnahmequelle, dazu kam später die Kleidertruhe, das Café und Kirchenwiedereintritte in großer Zahl. Nicht zuletzt durch die Verleihung des Vicelinpreises der



Evangelischen Kirche für besonders innovative Gemeindekonzepte 2005 und die Verleihung des Fundraising-Preises der EKD 2006 bekam unser Gemeindekonzept immer größere Aufmerksamkeit. Zweimal waren Fernsehteams des NDR bei uns, einmal SAT. 1



und auch im Hamburger Abendblatt wurde oft

positiv über die Wichernkirche berichtet.

Das Gemeindeleben wurde immer lebendiger, auch durch Gruppen, die aus den fusionierten Gemeinden zu uns „geflüchtet“ waren, wie die Jungen Briefmarkenfreunde und die Dankeskantorei.

Ich habe meine Arbeit immer gerne getan und kämpfte mich auch stundenmäßig von einer Honorarkraft bis zuletzt auf 32 Wochenstunden immer weiter hoch. Ich habe in dieser Zeit die Erfahrung machen müssen, dass der „Erfolg viele Väter hat“ und dass es mit der Anerkennung von geleisteter Arbeit in der Kirche oft sehr schlecht bestellt ist. So war bei meiner Arbeit immer auch eine große Portion Idealismus und ein großer ehrenamtlicher Anteil dabei. Aber ich hatte Lust etwas zu bewegen und Ideen hatte und habe ich genug.

Ich reformierte als „Gemeindemanagerin“ den Basar und das Sommerfest, übernahm als Pastor Friemuth ging neben dem monatlichen Filmabend auch noch die Organisation von Gemeindeausflügen, was mir immer besonders viel Spaß gemacht hat. Immer wieder haben wir noch unbekannte Orte besucht und erkundet. Ich war für die Eltern-Kind-Arbeit zuständig, die inzwischen eingestellt ist, für die Öffentlichkeitsarbeit und den Gemeindebrief sowie für Kontakte zu anderen Gemeinden und Einrichtungen. Auch die Organisation des Kinder-Sommer-



Zeltlagers, das viele Generationen von Kindern erleben durften und über dessen Wert ich alleine ein paar Seiten schreiben könnte, sowie die Zeltlagerverbandsarbeit war ich verantwortlich.

Ich war zuständig für die Praktikantenbetreuung der vielen Schülerpraktikanten, für Feste wie die „Nacht der Kirchen“, den Weltgebetstag und ich „erfand“ den monatlichen „Kaisertreff“ mit wechselndem Programm.

Ich erledigte die nötigen Einkäufe und sortierte auch sämtliche Sachspenden, die täglich in großer Zahl angeliefert werden. Außerdem betreue ich den Förderkreis. Sehr gerne bin ich auch mit Gruppen Interessierter zu Kirchentagen gefahren und seit 1997 haben wir keinen einzigen ausgelassen.

Es war eine schöne Zeit, eine Zeit des Aufbruchs und der Zuversicht. Ich denke auch an die „Buddel uts“, die Aufräumtage, den „Wicherntag“, das Kirchenkabarett, an viele Konzerte, die Buch- und Flohmärkte, die Weihnachtspaketaktionen, Weihnachtsfeiern und viele tolle Erlebnisse und Ausflüge mit unseren Ehrenamtlichen für deren Betreuung und Unterstützung ich auch zuständig bin.

Wir pflanzten im Garten sogar „den Baum der wachsenden Gemeinde“.

2012 erfüllte ich mir dann noch einen weiteren Traum und bot zum ersten Mal eine Auslands-Gemeindereise an.

Unsicher, ob sich für diesen hohen Reisepreis überhaupt jemand anmelden würde, flog ich dann mit 40 Personen! für 8 Tage nach Irland und bereisten den Norden und Westen der Insel. Die Reisen sollten eine Erfolgsgeschichte werden. Es folgten Istanbul, Andalusien, Holland und Belgien, Schottland, Sizilien, das Baltikum, Kroatien und zudem mit unseren Senioren bereiste ich Ostfriesland und das Weserbergland. 150 verschiedene Personen sind mit mir verreist und wir hatten unvergessliche Erlebnisse und Begegnungen und ich habe so nette, interessante und tolle Menschen kennengelernt. Es sind Freundschaften entstanden, ich gewann



Menschen für die Gemeindegarbeit und es hat sich rund um die Reisen eine wahnsinnige Solidarität entwickelt, der ich es verdanke, dass wir große Spendensummen bekamen, damit alle immer mitfahren konnten, auch Menschen mit kleinem Geldbeutel. Ich sah, welchen Wert das gemeinsame Reisen für unsere Gemeinde hat und war sehr glücklich, dass alles so gut gelang.



Beim Blättern in unseren Fotoalben sehe ich die vielen Gesichter, die mir im Laufe der Jahre begegnet sind. Viele sind inzwischen auch schon verstorben, aber es haben sich immer neue Helfer und Helferinnen in großer Zahl gefunden, die in der Wichernkirche eine sinnvolle Aufgabe und Gemeinschaft fanden. Ich habe bei meiner Arbeit viel Unterstützung und Anerkennung erfahren, aber auch Neid und Eifersucht gespürt und auch manche menschliche Enttäuschungen erlebt. Wo Menschen zusammen arbeiten, ist alles möglich.

Mit sieben Pastoren/innen habe ich in diesen Jahren zusammengearbeitet. Das Verhältnis Pastor - Diakon ist ja immer ein Besonderes und ich musste mich immer wieder neu auf mein Gegenüber einstellen. Einige waren Partner und gute Kollegen, einige „Chefs“ und andere sahen in mir sogar eine Konkurrenz. Mir war eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe und guter, regelmäßiger Austausch immer sehr wichtig. Für mich die unbedingte Voraussetzung für eine erfolgreiche Gemeindegarbeit, die Arbeitsatmosphäre und für das Funktionieren unseres „Sozialen Marktplatzes“.

Bei und mit „meinen Ehrenamtlichen“ habe ich mich sehr wohl und wertgeschätzt gefühlt und bin immer großartig unterstützt worden. Vielen Dank euch allen!



Im Kirchenbüro gab es zuletzt viel Wechsel, aber ich verlasse meinen Arbeitsplatz mit dem guten Gefühl, dass im Büro jetzt mit Melanie Blomeier die richtige Frau mit einem ganz großen Herzen und viel Kompetenz sitzt. Unsere Ehrenamtlichen mögen sie sehr und wir haben gerne zusammen gearbeitet.

Ich bin immer am besten, wenn ich meine Kreativität ausleben und Neues ausprobieren und wagen kann, wenn ich für ein Projekt „brenne“. Dabei kann man auch Fehler machen, aber das finde ich immer noch besser als Ängstlichkeit, Gleichgültigkeit und Stillstand.

Meine Arbeit in der Wichernkirche war für mich nie nur ein Job, sondern Berufung.

Aber auch in der Kirche sind inzwischen andere Zeiten angebrochen. Vorschriften und Einschränkungen bestimmen mehr und mehr den Arbeitsalltag. Man darf dies nicht mehr und das nicht mehr und ich empfinde die Prioritätensetzung, bei der für mich immer die Bedürfnisse der Menschen vor Ort und die der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Gemeinde an erster Stelle stehen, stimmt oft nicht mehr.

So habe ich mich schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken getragen meine Kraft und Zeit nun anderen Dingen zu widmen. 2019 war mit all seinen Höhepunkten ein ganz besonders erfolgreiches und schönes Gemeindejahr und wenn es am Schönsten ist, soll man gehen.

So habe ich zu Ende 2020 meine Stelle gekündigt und muss nun miterleben, wie durch Corona alle meine Pläne und Reisen für dieses letzte Jahr zunichte gemacht wurden. Alles wurde „runtergefahren“ aber zum Abschied nehmen ist das ja vielleicht sogar ganz gut?

Meine Ehrenamtlichen zu verlassen tut mir allerdings unendlich leid! Wir haben Ende August noch gemeinsam ein schönes Wochenende in Ratzeburg verbracht und bleiben in Verbindung. Viele Freundschaften werden mir bleiben.

Was ich nun tun werde, wie ich meine Tage verbringe, weiß ich noch gar nicht so genau. Da warten meine Enkelkinder auf mich, verschiedene Reiseziele locken mich und meinen Mann noch, unser großes Haus und vor allem der riesige Garten freut sich über Pflege, außerdem gibt es jetzt schon wieder neue Arbeitsangebote. Mir läuft die Arbeit irgendwie immer nach und viel ist in den letzten Jahren liegengeblieben.

Es wird sicher nicht langweilig. Ich lasse alles auf mich zukommen.

Ich bin ja auch weiter Gemeindemitglied und gewähltes Mitglied im Kirchengemeinderat. Dort hat die Suche nach meiner Nachfolgerin oder Nachfolger („Mach dir keine Sorgen, keiner ist unersetzlich“) begonnen und ich hoffe, es findet sich jemand, der jetzt erfreulicherweise auf einer Vollzeitstelle, auch Herzblut in die Arbeit steckt, das ein oder andere meiner Angebote weiterführt, der die tollen Menschen in Hamm mag und wertschätzt und der Gemeinde neue Impulse geben kann. Zuletzt hoffe ich, dass mich Corona nicht auch noch um eine Abschiedsfeier bringt, zu der ich alle einladen möchte, die mir wichtig waren und sind, und das sind sehr viele!

Ich lass von mir hören was möglich ist und grüße euch ganz herzlich.

Eure Uta



Gottesdienste von September bis Dezember 2020

Der Gottesdienst beginnt bis Ende Oktober immer um **10 Uhr**, wenn nicht anders angegeben. Corona bedingt können sich kurzfristig Änderungen ergeben. Den Gottesdienst können wir zurzeit leider nur mit 30 Besuchern feiern.

September

So., 06.	13. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Diplomtheologe Thomas Strege
So., 13.	14. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Prädikantin Sabine Jeep
So., 20.	15. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pastor Michael Kempkes
So., 27.	16. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pastor Michael Kempkes

Oktober

So., 04.	Erntedank zwei Gottesdienste !	10:00 Uhr Gottesdienst und 11:30 Uhr Gottesdienst mit Pastor Michael Kempkes
So., 11.	18. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pastor Michael Kempkes
So., 18.	19. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pastor Michael Kempkes
So., 25.	20. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Prädikantin Sabine Jeep
Sa., 31.	Reformationstag	<u>17h</u> Gottesdienst mit Pastor Michael Kempkes

Gemeindeversammlung

Dazu laden wir alle Gemeindemitglieder am

Samstag, den 31. Oktober gegen 18.15 Uhr

Wir werden über den Verlauf des Jahres berichten, einen Ausblick auf die kommende Zeit geben und Ihre Fragen und Anregungen beantworten. Wegen Corona Beschränkungen können leider nur 30 Personen teilnehmen. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an, wenn Sie teilnehmen möchten.

Der Kirchengemeinderat

November

Ab November beginnt der Gottesdienst wieder um **11 Uhr**.

So., 01.	21. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pastor Michael Kempkes
So., 08.	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	Gottesdienst mit Pastor Michael Kempkes
So., 15.	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	Gottesdienst mit Pastorin Birgit Feilcke
Mi., 20.	Buß- und Bettag (Ort wird noch bekannt gegeben)	<u>18 h</u> Ökumenischer Gottesdienst mit Pastoren der Region
So., 22.	Ewigkeitssonntag zwei Gottesdienste!	10:00 Uhr und 11:30 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen mit Pastor Michael Kempkes
So., 29.	1. Sonntag im Advent	Gottesdienst mit Pastor Michael Kempkes

Dezember

So., 06.	2. Sonntag im Advent	Gottesdienst mit Pastor Michael Kempkes
----------	----------------------	--

So., 13. 3. Sonntag im Advent Gottesdienst
mit Pastor Michael Kempkes

So., 20. 4. Sonntag im Advent Gottesdienst mit Geschichten
mit Pastor Michael Kempkes

Weihnachtsgottesdienste

Die Weihnachtsgottesdienste in diesem Jahr stehen unter besonderem Corona Vorbehalt. Da wir nur mit 30 Besuchern Gottesdienst feiern können, überlegen wir mehrere Gottesdienste anzubieten, zu denen man sich im Gemeindebüro voranmelden muss, oder einen großen Freiluftgottesdienst im Garten. **Bitte informieren Sie sich aktuell.**

Di., 24. Heiligabend mit Pastor Michael Kempkes

Christvesper
Familiengemäß

23h Christnacht
besinnlich zur Mitternacht



Fr., 25. 1. Weihnachtstag Gottesdienst
mit Pastor Michael Kempkes

So., 27. 1. Sonntag nach dem Christfest Gottesdienst mit Geschichten
mit Pastor Michael Kempkes

Do., 31. Altjahresabend 17h Gottesdienst
mit Pastor Michael Kempkes



Nacht der Kirchen 2020

Aus Verantwortung für die Gesundheit unserer Besucher werden wir die Nacht der Kirchen in diesem Jahr nicht wie gewohnt feiern.

Stattdessen hat sich das Projektbüro NdKH mit einem Kamerateam auf den Weg gemacht, um für Sie Ausschnitte kirchlicher Vielfalt in Hamburg darzustellen und einzufangen.

Folgen Sie ihm im Film unter anderem zu den Bienen aufs Dach des Ökumenischen Forums, zum Besuch der Bischöfin in der Seemannsmission, zur Meditation in die Kirche der Stille, zum Gespräch mit dem Ersten Bürgermeister auf den Turm der Nikolai-Ruine und ins Kolumbarium des Mariendoms.

Daniel Kaiser von NDR 90,3 führt dazu Interviews, es gibt viel Musik und wir zeigen Menschen, die erzählen, wie sie den „Himmel berühren“.

Der Film ist zu sehen ab dem 5. September auf www.ndkh.de

auf www.kirche-hamburg.de und auf www.NDR.de/hamburg

Danke, Uta Uderstadt!



Diejenigen, die sie kennen, können es kaum glauben: Die Wichernkirche ohne Uta Uderstadt? Über fast 40 Jahre ist sie dabei, seit 20 Jahren hat sie die Gemeinde entscheidend mitgeprägt. Uta wohnte sogar lange Jahre mit ihrer Familie in der Wohnung über der Kirche. Anfangs arbeitete sie ehrenamtlich und dann als Honorarkraft. Aber richtig offiziell wurde es 1998: Seit der Zeit war sie die hauptamtliche Diakonin der Gemeinde. Wir alle kennen Uta als Mitarbeiterin, die mit hohem Engagement alle möglichen Aufgaben des Gemeindemanagements versieht. Sie ist verantwortliche Ansprechpartnerin für die vielen Ehrenamtlichen, die großen Feste und den Basar, die Öffentlichkeitsarbeit, Ausflüge, das Zeltlager. Ganz besonders am Herzen liegt ihr ein Arbeitsbereich, der seit 7 Jahren dazu gekommen ist: Gemeindereisen ins Ausland.

Uta hat aber als Mitglied im Kirchengemeinderat auch maßgeblich Anteil an der konzeptionellen Entwicklung der Gemeinde. Dass sich die Wichernkirche Ende der 90er Jahre zum Stadtteil hin öffnete und ihre Räume umbaute zu mehr Transparenz, hat sie mitgestaltet. Ebenso wie sie Bücherstube und Kleiderkammer initiiert hat. Die sind mittlerweile aus Hamm-Mitte gar nicht mehr wegzudenken. Will man Utas Arbeitsweise charakterisieren, so ist es dieses: leidenschaftlich engagiert für die Gemeinde und mit ganzem Herzblut bei der Sache und den Menschen. Wir verdanken ihr viel. Sie ist über Jahrzehnte das Gesicht von Wichern gewesen. Nun geht sie auf eigenen Wunsch früher, als wir gedacht hatten. Sie möchte noch einmal Neues ausprobieren und sich Zeit für ihre immer größer werdende Familie nehmen. Das sei ihr sehr gegönnt. So lassen wir sie schweren Herzens ziehen. Traurig macht uns auch, dass wir Corona bedingt für sie noch kein großes Abschiedsfest ausrichten können. Aber irgendwie holen wir das nach. So muss es vorerst bei einem ganz kräftigen

Danke für alles, Uta ! bleiben.

Dein Kirchengemeinderat

...und wie steht es mit der Nachfolge für Uta? und für Rita?

Wir sind auf einem guten Weg, die freiwerdenden Stellen "Diakonin" und "Kita-Leiterin" fristgerecht besetzen zu können. Auf beide Stellen haben sich etliche interessante Menschen beworben. Darüber sind wir sehr froh. Zurzeit führen wir die wichtigen Gespräche. Wenn alles gut läuft, wird sich der Kirchengemeinderat im Oktober für zwei KandidatInnen entscheiden. Beide könnten dann zum Januar des nächsten Jahres ihre Arbeit aufnehmen.

„Der 3. Ökumenische Kirchentag soll stattfinden. Die aktuelle Lage erlaubt es uns nicht mit absoluter Klarheit zu prognostizieren, wie er genau aussehen wird. Für uns steht aber fest, dass er unter veränderten Bedingungen stattfinden wird und viel Verve, Vorfreude, aber auch Demut vorbereitet wird.....“



...so steht es in einer Veröffentlichung zum 3. Ökumenischen Kirchentag, der vom 12. – 16. Mai in Frankfurt am Main unter dem Leitwort „**schaut hin**“ stattfinden soll.

Ja, es sind besondere Zeiten, nicht nur weil die Corona-Pandemie sicherer Prognosen über deren weiteren Verlauf nicht zulässt, sondern auch weil ich im nächsten Jahr gar nicht mehr hauptamtliche Mitarbeiterin der Wichernkirche sein werde. Kirchentage sind aber eine absolute Herzensangelegenheit von mir und so bereite ich alles vor, damit die Wichernkirche wieder mit einer großen Gruppe teilnehmen kann, unter Leitung meiner Nachfolgerin oder meines Nachfolgers oder doch noch einmal unter meiner Leitung.

Interessierte können sich also ab sofort für den Kirchentag anmelden und müssen dann, wie wir alle die weitere Entwicklung abwarten.

Ich habe in der Jugendherberge in Bad Homburg (vier S-Bahn Stationen von der Frankfurter Messe entfernt) wieder viele Einzel- und Doppelzimmer reserviert, sodass wir wieder sehr komfortabel wohnen werden.

Die Preise für vier Nächte mit Frühstück (ohne Gewähr) zwischen 150,- und 220,- € je nach gebuchtem Zimmer.

Gerne kann auch über den Kirchentag ein Privatquartier vermittelt werden, Kosten 27,- €.

Dazu kommen die Dauerkarten, die zur Nutzung des ÖPNV berechtigen, sowie Eintrittskarte sind für alle Veranstaltungen des Kirchentages während der 5 Tage:

Dauerkarte, Vollzahler:	98,- €	(Preis noch nicht bestätigt, evtl. etwas höher)
Dauerkarte, ermäßigt :	54,- €	(Preis noch nicht bestätigt, evtl. etwas höher)
Förderkarte, für Arbeitsl. etc.:	26,- €	(Preis noch nicht bestätigt, evtl. etwas höher)

Geplant ist die An- und Abreise mit dem Reisebus.

Kosten pro Person ca. 100,- € (geschätzt).

In Kürze gibt es im Kirchenbüro Anmeldeformulare. Eine Anzahlung wird noch nicht verlangt und dann hoffen wir, dass ein schöner Kirchentag möglich sein wird.

Uta Uderstadt

Neues von der Kantorei



Carol, Noël und Kolenden! So hatte es eigentlich heißen sollen, wenn am 1^{ten} Advent wieder das traditionelle Nikolauskonzert der Dankeskantorei stattgefunden hätte, denn für den 29^{ten} November 2020 hatten wir ein Programm mit volkstümlichen Advents- und Weihnachtsliedern aus ganz Europa geplant: englische Carols, französische Noëls und polnische Kolenden – und zu diesen bekanntesten Vertretern der Gattung kommen auch noch Lieder aus Böhmen und Spanien, Schweden und Italien, und auch aus vielen anderen Ländern Europas hätten wir noch etwas gefunden.

Das alles wird so nicht stattfinden, jedenfalls nicht in diesem Jahr. Während viele Einschränkungen des öffentlichen Lebens zwischenzeitlich auch wieder gelockert worden sind, ist für das Chorsingen wegen des erhöhten Atemluft-Umsatzes weiterhin strenge Vorsicht geboten: die Dankeskantorei probt derzeit nur im Freien, und auch das Probenwochenende im September, auf das wir bis zuletzt gehofft hatten, werden wir jetzt wohl doch noch absagen müssen. Aber ohne Probenwochenende keine Vorbereitung auf das Nikolauskonzert, und ohne Vorbereitung kein Konzert. Damit müssen wir diese schöne Tradition, die die Dankeskantorei bisher über zwanzig Jahre gelebt hat, in diesem Jahr einmal aussetzen. Wie so vieles in diesem verrückten Jahr...

Aber gerade in solchen Zeiten heißt es Zusammenhalten! Und wenn das körperlich nicht geht, dann per Brief, per Telefonanruf oder eben im Gemeindebrief mit diesem kleinen Bildergruß von unseren Gartenproben.



Und ansonsten: streichen Sie den 1^{ten} Advent vielleicht doch noch nicht ganz aus Ihrem Veranstaltungskalender. Die Wahrscheinlichkeit ist zwar sehr klein, aber nicht völlig null: Falls es im November plötzlich heißen sollte, dass Konzerte mit Chorgesang in geschlossenen Räumen wieder erlaubt sind, würde die Dankeskantorei sofort ein kleines Programm auf die Beine stellen, und mit etwas Orgelmusik und Gemeindelieder-Wunschsingen hätten wir trotzdem einen schönen adventlichen Nachmittag miteinander. Achten Sie auf den Schaukasten!

Axel Schaffran

Junge Briefmarkenfreunde auf Sommerfreizeit an der Nordseeküste

Als eine der wenigen Jugendgemeinschaften in Deutschland gelang es den Jungen Briefmarkenfreunden der Wichernkirche auch 2020 eine 9-tägige Sommerfreizeit zu planen, durchzuführen und alle Teilnehmer gesund nach Hause zu bringen. Nach vielen Jahrzehnten in der



Kartoffeln pellen ist Pflicht!

Lüneburger Heide ging es diesmal vom 25.07.-02.08.2020 nach Spieka an die Nordseeküste zwischen Cuxhaven und Bremerhaven. Hier hatten wir das „Organistenhaus“ für uns, kochten selber und bildeten einen eigenen Haushalt, so dass wir im Haus ohne Abstände auskamen. Wir nahmen an einer Wattführung teil, besuchten das



Im Flugzeugmuseum Aeronauticum Nordholz

Aeronauticum in Nordholz, den Zoo am Meer in Bremerhaven, die Kugelbake in Cuxhaven und den großen Spielplatz in der Wingst. Im und am Haus gab es Spiele für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, also genauso wie die Briefmarkenfreunde zusammengesetzt sind. Natürlich stand – wenn man schon an der Nordseeküste ist – auch gleich Krabben pulen auf dem Plan. Die 2 kg Krabben



Bergfest mit Grillabend. Küchenchefin Maike, Grillmeister Lars und „Zwerg“ Dustin am Haus.



Auch nach mehr als 50 Jahren immer noch spannend: Kartenspiel „1000 km“

frisch vom Kutter wurden gemeinschaftlich gepult und mit Bauernfrühstück verspeist (sehr lecker!). Ein total anders angelegter Minigolfplatz, Baden im Frei- und Hallenbad, Strandwanderungen mit Drachen steigen lassen waren draußen sehr begehrt. Im Haus gab es viel Platz, 8 von 12 Zimmern mit eigenem Bad und immer Aktivitäten mit der ganzen Gruppe oder nur mit interessierten Teilnehmern: Gruppendynamische Kennlernspiele mit Preisen, „songs alive“-Liederabend



mit Keyboard, Bergfest mit Grillabend und die besten Gesellschaftsspiele, die wir haben. Boccia, Frisbee, Wikingerschach, Trampolin springen, Kletterwand und ein Kicker lockten zwischendurch. Drei Kinder erhielten nach ihrer ersten Nacht auf einer Sommerfreizeit auch den begehrten „Phila-Anhänger“. Schon jetzt sind viele auf die Sommerfreizeit 2021 in der „Arche“ in Worbis (Thüringen) gespannt.

Burkhard Binder

In Hamburg sagt man tschüß....

Liebe Wicherngemeinde,

lange habe ich es angekündigt, jetzt ist es soweit: Ich ziehe zurück in meine Heimatstadt Wolfenbüttel in Niedersachsen, wo meine Familie und Freunde leben.

Am 12. August 1992 bin ich nach Hamm gezogen, da ich eine neue Arbeitsstelle bei der See-Krankenkasse angetreten habe. Nach einigen Jahren zog ich vom Wicherns Garten in den Braußpark und musste bedingt durch den Umzug das Bücherregal verkleinern und habe im Kirchenbüro nachgefragt, ob ich Bücher abgeben kann. Dort fragte man, ob ich nicht Interesse hätte, an dem neuen Abendtreff für junge Erwachsene "Wichern nach 8" teilzunehmen.

Außerhalb eines Gottesdienstes hatte ich noch nie an einer Veranstaltung einer Kirche teilgenommen. Seit dem ersten Abend (22.10.1998) beim Abendtreff, den wir einige Jahre durchführten, bin ich nun schon 22 Jahre immer wieder mal dabei.

Im Jahr darauf kamen Elisabeth und Hilke dazu, da sie in den Stadtteil gezogen sind. Wir drei haben beim Sommerfest viele Jahre den Grillstand betreut und beim Basar den Schmuckstand. Auch wenn ich die Beiden nicht mehr in der Wichernkirche treffe, sind wir bis heute befreundet.

Ich bin sehr froh über die vielen anderen Menschen, die mir in der Wicherngemeinde begegnet sind. Auch die beiden Reisen nach Schottland und in das Baltikum sind unvergesslich. Vier Pastoren durfte ich kennenlernen.

Die Kinoabende habe ich sehr regelmäßig besucht und das tolle Schnittchen-Buffett genossen.

Sehr gern habe ich an den Helferdankgottesdiensten mit anschließendem Grünkohllessen teilgenommen.

Ich habe noch nie so einen Anteil am Gemeindeleben genommen wie hier bei Wichern. Die lange Nacht der Kirchen mit „Hamburgs längstem Büchertisch“ vor der Kirche, die Basare mit dem Antikmarkt und auch an den vielen Konzerten der Dankeskantorei habe ich Freude gehabt.

Viele Bücher sind von der Wichernkirche zu mir und wieder zurück gependelt.

Ich habe viele Bilder aus den Gemeindebriefen aufgehoben und nehme diese als Erinnerung an viele freundliche Gesichter mit.

Bleibt gesund und munter und wenn Gott will, sehen wir uns vielleicht mal wieder.

Eure Angelika Kasimir



Regelmäßige Veranstaltungen

im Gemeindezentrum Hamm-Mitte, Wichernsweg 16

Die **rot** eingefärbten Veranstaltungen können aufgrund der Corona-Vorschriften noch nicht wieder stattfinden

Töpfern *Julia Kunze, Tel.: 65 99 17 77* Montag 19.00 Uhr

Skatkreis *Jürgen Brunngräber, Tel: 219 11 38* Mittwoch 19.30 Uhr

Englisch-Kurse

Montag 9.45-11.15 Uhr

Mittwoch 9.45-11.15 Uhr , 11.15-12.45 Uhr

Chorprobe Dankeskantorei *Axel Schaffran* Montag 19.00 Uhr

Kaisertreff *Siegtrud Herrmann, Ilse Koch und Uta Uderstadt*

jeden 3. Donnerstag im Monat Donnerstag 15.00 Uhr

Volksliedersingen 4. Montag im Monat 15.00-17.00 Uhr
Michael Koch und Elke Schilling

Filmabend *Michael Kempkes, Siegtrud Herrmann, Ilse Koch, Karin Donner*
jeden 1. oder 2. Donnerstag im Monat Donnerstag 19.00 Uhr

Modern Dining *Michael Kempkes und Team* Freitag 18.00 – 22.00 Uhr
(Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief)

Gruppentreffen der Jungen Briefmarkenfreunde

Burkhard Binder, Tel.: 657 16 50

Freitag 15.00- 19.30 Uhr

Abendgruppe Freitag 19.30- 22.00 Uhr

Pfadfindergruppen : im Pfadfinderhaus Luisenweg 16 a,

Nähere Informationen über die bestehenden Gruppen erhalten Sie über
Gunter Hauzinski 0151/12 09 24 58 oder Jonas Block: 0176 8060 4302

Seniorentreff Mittwoch 15.00-17.00 Uhr
Gertrud Sprewke, Silvia Wald und Ilse Koch

Frauenkreis

2. u. 4. Donnerstag im Monat
Rita Schalitz, Inge Hattwig

15.00-17.00 Uhr

Geburtstagscafé *Elke Schilling, Waltraud Koch und Michael Kempkes*
Alle zwei Monate, Die genauen Termine stehen im Gemeindebrief

Dienstag 15.00-17.00 Uhr

Wir sind für Sie da:

Öffnungszeiten

Kirchenbüro, Bücherstube

Mo. 9 - 12.30 Uhr

Di. 9 - 18 Uhr

Mi. 9 - 12.30 Uhr und 15 - 18 Uhr

Do. 9 - 18.00 Uhr

Fr. 9 - 12.30 Uhr

Kleidertruhe

(Öffnungszeiten wieder verlängert!)

Di. 9 - 12.30 Uhr

Mi. 15 - 18.00 Uhr

Do. 9 - 18.00 Uhr

Fr. 9 - 12.30 Uhr

Pastor Michael Kempkes

Droopweg 33, 20537 Hamburg

Tel.: 21 63 59

pastor.kempkes@gmx.de

Kirchenbüro

Sekretärin Melanie Blomeier

Wichernsweg 16, 20537 Hamburg

Tel.: 21 36 54, Fax: 87870495

info@wichernkirche-hamburg.de

www.wichernkirche-hamburg.de

Gemeindeorganisation

Sozialpädagogin Uta Uderstadt

uta@uderstadt.info

Tel.: 21 36 54

Kirchenmusiker

Axel Schaffran

briefkasten@axelschaffran.de

Hausmeister

Kay-Peter Klindtwordt

Tel.: 87 87 04 94

Küsterin

Susanne Drews

Tel. über Büro: 21 36 54

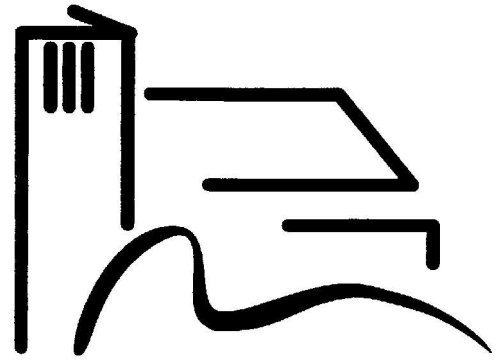
Konto der Wichernkirche bei der Hamburger Sparkasse

IBAN: DE16200505501239124595

BIC: HASPDEHHXXX

Impressum: V.i.S.d.P.: Michael Kempkes, Uta Uderstadt

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen Auflage: 1.000 Exemplare



- offen lebendig überschaubar -

Seniorenarbeit

Ilse Koch

Tel.: 219 55 06

Kindertagesstätte

„Villa Sonnenschein“

Sozialpädagogin Rita Funke

Morahtstieg 4, 20535 Hamburg

Tel.: 219 52 59

kita.villa-sonnenschein@eva-kita.de

Förderkreis der Wichernkirche

Gunter Hauzinski

Tel.: 0151 / 1209 24 58

gunterhauzinski@gmx.de

Jugendarbeit/Pfadfinder

Gunter Hauzinski

Tel.: 0151 / 1209 24 58

Pfadfinder: Jonas Block

Tel.: 0176 8060 4302

Luisenweg 16a, 20537 Hamburg

gunterhauzinski@gmx.de

Junge Briefmarkenfreunde

Burkhard Binder

Wichernsweg 16, Tel. 657 16 50

www.jbsh.de

www.stampy.info

Bilder aus der Gemeinde

Ihr seid mit Abstand (und Maske) die Besten!

